



Aufbaukurse
für Jagdwirt/innen

Universitätskurs Jagdrevier 2019 BOKU

Das Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien hatte im Frühjahr 2019 einen Universitätslehrgang "Jagdrevier" angeboten. Lernziel war die Vertiefung von Kenntnissen der Revierbewirtschaftung. Dazu wurden in den folgenden vier Lehreinheiten repräsentative und herausragende Betriebe besucht und deren jagdliche Bewirtschaftung analysiert.

Lerninhalte:

- Methoden zur Evaluierung des jagdwirtschaftlichen Wertes eines Reviers
- Grundlagen der rechtlichen Rahmenbedingungen für vertragliche Vereinbarungen zwischen dem Grundeigentümer und dem Jagd ausübungsberechtigten
- Grundlagen, die beim Kauf von Jagdrevieren zu beachten sind
- Grundlagen der Betriebsanalyse, Bewertung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen
- Vermarktung von Wildbret und dessen Erzeugnisse
- Fütterungskonzepte, speziell für Rot- und Rehwild

Lehrgangleitung: Prof. K. Hackländer , Lehrgangsmanagement: R. Sandfort





Die erste Lehreinheit fand in der Zeit vom 05. bis 07. April 2019 im Schlosshotel Mailberg, Niederösterreich, über die Gutsverwaltung Hardegg in Seefeld-Kadolz statt. Planares Niederwildrevier mit Niederwild-Schwerpunkt, stark durch Acker- und Weinbau geprägt.



Schlosshotel Mailberg, Tagungshotel





03.09.2019

Copyright: Albrecht Linder

Maximilian Graf Hardegg











Hasen-“Kreißaal”









Die 2. Lehreinheit fand in St. Florian, Oberösterreich, vom 28. bis 30. Juni 2019 statt.
Stift St. Florian, Tagungshotel mit Basilika
Kollines Revier mit überwiegend Wald- und Grünland, vorwiegend Rehwild und etwas Niederwild





Marmorsaalpavillon



Stiftsinnenhof mit Adlerbrunnen und Treppenhausrisalit





Hauptsaal Stiftsbibliothek mit Inneneinrichtung, 1749, von Christian Jegg und Johann Paul Sattler und Deckenfresko, 1747, von Bartolomeo Altomonte





Blick ins Revier St. Florian



Ing. Othmar Aichinger,
Betriebsleiter Jagd- und Forstwirtschaft, Stift St. Florian









Schloss Hohenbrunn, Jagdmuseum, St. Florian, ehemaliges Jagdschloss des Stiftes
Es wurde an der Stelle des Geburtshauses von Propst Johann Fördermayr nach Plänen von Jakob Prandtauer von
Baumeister Jakob Steinhuber zwischen 1722 und 1732 errichtet.



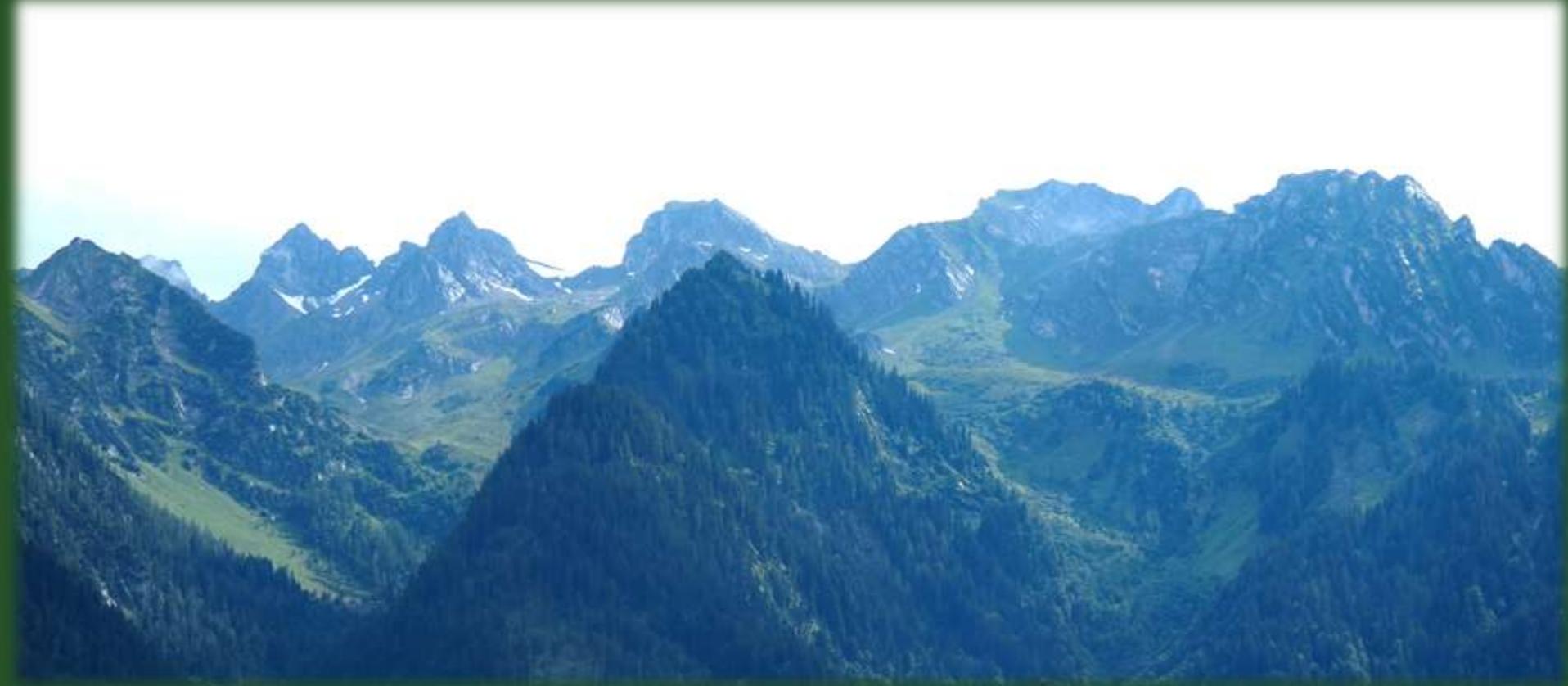




3. Lehreinheit vom 12. bis 14. Juli 2019 in Bludenz

Agrargemeinschaft Nenzing, Vorarlberg: Alpines Hochwildrevier mit vier Schalenwildarten, Raufußhühner, Murmeltier und einem hohen Anteil Flächen oberhalb der Waldgrenze





Fahrt über das Große Walsertal





Blick in die Flächen, wo rechts unten der Wald schon wieder Besitz genommen hat



DI Siegbert Terzer
Geschäftsführer Agrargemeinschaft Nenzing





























Falle zur Markierung von Rotwild









Nenzinger Himmel

03.09.2019

Copyright Albrecht Linder

54





4. Lehrinheit vom 23. bis 25. August 2019, in Singsdorf-Gulling, Steiermark bei der FKF Forst- und Gutsverwaltung der Flick-Privatstiftung: Montanes Hochwildrevier mit dem Schwerpunkt Reh- und Rotwild, wenig Raufußhühnern und überwiegend Wald

















05.09.2019

Links:
Dipl.-Ing. Maternus Lackner
Geschäftsführer FKF Forst-
und Gutsverwaltung GmbH
Flick Privatstiftung

Rechts:
Ing. Georg Rothmann
Flick Privatstiftung Forstgut
Singsdorf-Gulling

Copyright Albrecht Linder



64













03.09.2019

Copyright Albrecht Linder

70



03.09.2019

Copyright Albrecht Linder

71









03.09.2019

Copyright Albrecht Linder

75









Stift Admont





Blick in die Bibliothek von Stift Admont



Naturwissenschaften





Bartgeier



1160 wird das bäuerliche Anwesen vom Salzburger Erzbischof Eberhard von Biburg erstmals unter Chaeserowe urkundlich bestätigt. Die Bezeichnung geht auf die ansässige Almwirtschaft bzw. „Käserei“ zurück. Das spätere Jagdhaus steht im Besitz des Stift Admont und wurde von Abt Anselm Luerzer zu einem schlossartigen Bauwerk umgestaltet. Kaiserliche Jagdgäste waren unter anderen Joseph II., Ferdinand I. sowie der Erzherzog Johann von Österreich. 1942 vernichtete ein Brand das Gebäude fast zur Gänze. Im Jahr 1950 wurde es leicht vereinfacht wieder aufgebaut. Heute wird es an die örtliche Tourismusgesellschaft verpachtet und von dieser als Beherbergungsbetrieb genutzt.



Burg Strechau